

ARENA



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

DEUTSCHLAND GEGEN ENGLAND



Wiesbaden
27.10.2020





GHOSTED

FAST IS TOO SLOW

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/FUSSBALL_X](https://www.adidas.de/FUSSBALL_X)



EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN,

es ist noch nicht einmal ein Jahr her, dass wir in London ein Highlight des internationalen Frauenfußballs erlebt und vor mehr als 70.000 Zuschauer*innen im Wembley-Stadion mit 2:1 gegen England gewonnen haben. Auch das Rückspiel bei uns wollten wir im Jubiläumsjahr des Frauenfußballs vor großer Kulisse in einem besonderen Rahmen ausrichten. Darauf haben wir uns sehr gefreut. Doch es kam anders. Angesichts der Entwicklungen der vergangenen Monate, die den Fußball phasenweise weit in den Hintergrund gerückt haben, wirkt es, als läge dieses bemerkenswerte Spiel in Wembley schon eine Ewigkeit zurück. Wenn wir uns nun in Wiesbaden erneut mit den Engländerinnen treffen, werden keine Stadionbesucher*innen dabei sein können. Die behördlichen Verfügungen lassen nichts anderes zu. Und doch: Es tut weh.



Für den 31. Oktober hatten wir unsere Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Frauenfußball“ geplant. 1970 hatte der DFB-Bundestag in Travemünde endlich das Frauenfußball-Verbot zurückgenommen. An gleicher Stelle wollten wir in vier Tagen an fünf großartige Jahrzehnte erinnern, mit historischen Erfolgen und vor allem: starken Frauen und Mädchen, die sich gegen viele Widerstände durchgesetzt und unseren Sport in der Gesellschaft etabliert haben. Jedes siebte Mitglied im DFB ist mittlerweile weiblich. Diese Gala haben wir schweren Herzens absagen müssen. Wir wollen sie im kommenden Jahr nachholen – wenn sich unser Leben hoffentlich wieder normalisiert hat.

Besonders wichtig sind in diesen Tagen Lichtblicke. Einer davon ist die Bewerbung der Niederlande und Belgien gemeinsam mit dem DFB um die Austragung der Frauen-WM 2027. Die Chance, als Teil dieses Großereignisses grenzüberschreitend neuen Rückenwind für den Frauenfußball zu erzeugen, ist ein großer Antrieb für uns. Ebenso wie, ganz besonders jetzt, die Aussicht auf volle Stadien und begeisterte Fans. Bis zur Entscheidung, wer den Zuschlag zur Ausrichtung bekommt, ist es noch ein weiter Weg. Aber schon jetzt spüren wir, welch breites und positives Echo diese Nachricht auslöst. Das stimmt uns optimistisch für die kommenden Aufgaben.

Zunächst jedoch wünsche ich uns heute ein schönes und erfolgreiches Spiel gegen England. Bleiben Sie gesund!

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Hannelore Ratzeburg". The script is fluid and cursive.

Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin



Kostenloses
Girokonto*
+50€
Startguthaben**

Für smartdenkende Shoppingprofis.

Jetzt zum kostenlosen Girokonto* wechseln und
einfach kontaktlos bezahlen – z.B. mit dem Smartphone.

www.commerzbank.de/konto

* Kostenlos bei privater und digitaler Nutzung und monatlichen Geldeingängen von mind. 700 Euro, soweit kein Verwahrtgelt anfällt.
Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter www.commerzbank.de/kontobedingungen.

** 50 Euro Startguthaben nach 3-monatiger aktiver Nutzung.

Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter www.commerzbank.de/kontobedingungen.

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



ARENA

WIESBADEN | 27.10.2020

DEUTSCHLAND- ENGLAND

DAS TEAM

- 8 Leupolz' Abenteuer
- 14 Freigeist Freigang

HISTORIE

- 18 Man kennt sich

DIE GEGNERINNEN

- 22 Nah dran

FAN CLUB

- 25 Offener Brief

50 JAHRE FRAUENFUSSBALL

- 26 Kick it like Poppi
- 32 Zeit fürs Museum

WM 2027

- 34 Drei Nationen, ein Ziel

FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA

- 38 Die neue Eintracht

LANDESVERBAND

- 40 Trainerinnen vor!

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 13 Rekordsieg in Wiesbaden
- 37 Mohrs Top-Quote
- 42 Ausblick und Impressum



14

Laura Freigang
lernt und bringt
sich ins Team ein

26

Vom Dorf bis
in die Weltklasse:
Alexandra Popp



34

Deutschland will
Co-Gastgeber der
WM 2027 werden



DEUTSCHLAND

TOR



Merle Frohms
Geb.: 28.01.1995
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 11
Tore: 0



Laura Benkarth
Geb.: 14.10.1992
FC Bayern München
Länderspiele: 10
Tore: 0



Friederike Abt
Geb.: 07.07.1994
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Martina Voss-Tecklenburg

TRAINERIN

ABWEHR



Sophia Kleinherne
Geb.: 12.04.2000
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 3
Tore: 0



Kathrin Hendrich
Geb.: 06.04.1992
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 35
Tore: 4



Paulina Krumbiegel
Geb.: 27.10.2000
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0



Marina Hegering
Geb.: 17.04.1990
FC Bayern München
Länderspiele: 12
Tore: 2



Lena Oberdorf
Geb.: 19.12.2001
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 14
Tore: 2



Felicitas Rauch
Geb.: 30.04.1996
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 13
Tore: 1

MITTELFELD UND ANGRIFF



Lea Schüller
Geb.: 12.11.1997
Bayern München
Länderspiele: 21
Tore: 12



Sydney Lohmann
Geb.: 19.06.2000
Bayern München
Länderspiele: 4
Tore: 1



Svenja Huth
Geb.: 25.01.1991
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 53
Tore: 10



Dzsennifer Marozsán
Geb.: 18.04.1992
Olympique Lyon
Länderspiele: 100
Tore: 33



Sara Däbritz
Geb.: 15.02.1995
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 71
Tore: 16



Laura Freigang
Geb.: 01.02.1998
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 2
Tore: 1



Lena Petermann
Geb.: 05.02.1994
HSC Montpellier
Länderspiele: 21
Tore: 5



Linda Dallmann
Geb.: 02.09.1994
FC Bayern München
Länderspiele: 28
Tore: 6



Melanie Leupolz
Geb.: 14.04.1994
FC Chelsea
Länderspiele: 68
Tore: 11



Klara Bühl
Geb.: 07.12.2000
Bayern München
Länderspiele: 11
Tore: 7



Lina Magull
Geb.: 15.08.1994
FC Bayern München
Länderspiele: 44
Tore: 13



Tabea Waßmuth
Geb.: 25.08.1996
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0



Nicole Anyomi
Geb.: 10.02.2000
SGS Essen
Länderspiele: 0
Tore: 0



Pia-Sophie Wolter
Geb.: 13.11.1997
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



ENGLAND

NAME	VEREIN	GEBURTSDATUM	SPIELE	TORE
TOR				
Hannah Hampton	Birmingham City	16.11.2000	0	0
Sandy MacIver	FC Everton	18.06.1998	0	0
Ellie Roebuck	Manchester City	23.09.1999	5	0
Carly Telford	FC Chelsea	07.07.1987	26	0

ABWEHR				
Millie Bright	FC Chelsea	21.08.1993	37	0
Lucy Bronze	Manchester City	28.10.1991	70	8
Grace Fisk	West Ham United	05.01.1998	0	0
Alex Greenwood	Manchester City	07.09.1993	46	3
Steph Houghton	Manchester City	23.04.1988	120	11
Abbie McManus	Manchester United	14.01.1993	18	0
Esme Morgan	Manchester City	18.10.2000	0	0
Demi Stokes	Manchester City	12.12.1991	58	1
Millie Turner	Manchester United	07.07.1996	0	0
Leah Williamson	FC Arsenal	29.03.1997	17	1

MITTELFELD				
Niamh Charles	FC Chelsea	21.06.1999	0	0
Izzy Christiansen	FC Everton	20.09.1991	31	5
Jill Scott	Manchester City	02.02.1987	149	19
Georgia Stanway	Manchester City	03.01.1999	19	2
Ella Toone	Manchester United	02.09.1999	0	0
Keira Walsh	Manchester City	08.04.1997	29	0

ANGRIFF				
Rachel Daly	West Ham United	06.12.1991	35	3
Bethany England	FC Chelsea	03.06.1994	7	2
Chloe Kelly	Manchester City	15.01.1998	4	0
Fran Kirby	FC Chelsea	29.06.1993	36	11
Beth Mead	FC Arsenal	09.05.1995	25	8
Nikita Parris	Olympique Lyon	10.03.1994	50	14
Alessia Russo	Manchester United	08.02.1999	1	0
Ellen White	Manchester City	09.05.1989	92	31

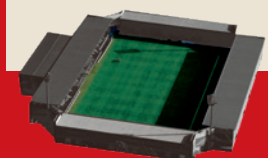
TRAINER				
Phil Neville				

6

**IST ENGLANDS
AKTUELLE
PLATZIERUNG
IN DER FIFA-
WELTRANGLISTE**

ANSTOSS 16:00 UHR

**STADION
WIESBADEN**



LUST AU

1_ Seit 2013 spielt Leupolz für die Frauen-Nationalmannschaft. Im selben Jahr wurde sie Europameisterin, außerdem 2016 Olympiasiegerin.



F N E U E S

Nach sechs Jahren beim FC Bayern wechselte Melanie Leupolz im Sommer auf die Insel. Am FC Chelsea beeindruckten sie besonders die Persönlichkeiten im Verein und der besondere Teamgeist in der Mannschaft. Eine Eigenschaft, die sie auch der deutschen Auswahl zuschreibt und weiter stärken will.

Motorradfahren ist nicht mehr. Zum einen, weil der neue Vertrag dies verbietet. Vor allem aber, weil die Maschine, auf der sie begleitet von ihrem Vater hin und wieder unterwegs war, nicht mehr da ist. Verkauft. Rechtzeitig vor dem Umzug. Alles andere hätte in der Großstadt und dem berüchtigten Verkehr dort auch wenig Sinn ergeben. Melanie Leupolz, die im Allgäu aufwuchs, lebt seit knapp vier Monaten in London. Genauer in Kingston, im Westen der Metropole und direkt an der Themse. Der Fluss, das überraschend gute Wetter im Sommer mit bis zu 36 Grad. „Da hatte ich Urlaubsgefühle“, sagt die 26-Jährige. „Das hatte ich gar nicht erwartet.“ Der Mythos des schlechten Wetters – schnell widerlegt. Die Lust auf Neues, voll da. Sie motiviert Urlauber, in die entlegensten Ecken der Welt zu reisen. Diesen Entdeckungswillen, den Reiz des Unbekannten, den spürte Leupolz auch. Zum Urlaubsmachen ist sie trotzdem nicht nach England gezogen.

Ausland trotz der Titel in München interessant findet, hatte sie schon früher betont. Leupolz, in ihren letzten beiden Spielzeiten bei den Bayern Spielführerin, hatte auch andere Angebote. Warum die Blues? Die seien von Anfang an ihr Wunschkandidat gewesen. „Einmal haben wir mit Bayern in der Champions League gegen Chelsea gespielt, da fand ich, dass sie ein sehr positives Auftreten hatten und eine richtige Mannschaft waren“, erinnert sich Leupolz an ihre ersten positiven Eindrücke. Die haben sich mittlerweile, so viel kann sie nach vier Liga- und zwei Pokalspielen schon sagen, voll bestätigt. Mit Trainerin Emma Hayes liegt Leupolz auf einer Wellenlänge. Die unterschiedlichen Persönlichkeiten, diverse kulturelle Einflüsse in einem internationalen Team und der Gemeinschaftssinn dort: „Einfach cool“, sagt Leupolz. „Es hat sich richtig angefühlt, diesen Schritt zu gehen.“

EINE ANDERE LIGA

Die 68-malige Nationalspielerin hat beim FC Chelsea einen Dreijahresvertrag unterschrieben. Dass sie das

Hinzu kommen die Anziehungskräfte von Stadt, Sprache und Liga. Für ihr Englisch wurde Leupolz schon

beim ersten Videodreh gelobt. Mittlerweile sind die Leute im Verein begeistert, wie weit sie ist mit der Fremdsprache, deren Beherrschung für sie selbst „Pflicht“ ist. Natürlich will sich die Deutsche weiter verbessern, das brauche Zeit, aber gerade die Fußballbegriffe hat sie schnell verinnerlicht. Was ein „dead leg“ ist? Leupolz klärt auf: „Ein Eisbein.“ Den „gaffer“ kennt sie zwar noch nicht persönlich. Bei seinen Steigerungsläufen hat Leupolz den Trainer der Blauen, Frank Lampard, aber schon beobachtet. Frauen und Männer trainieren beim FC Chelsea auf dem gleichen Gelände, die Verzahnung ist eng. Mit ihren Nationalmannschaftskollegen hat die Neue bislang noch nicht gesprochen. Timo Werner, Kai Havertz und Melanie Leupolz haben dennoch das Gleiche gefühlt: die Anziehungskraft der Insel.

„FRÜHER KANNT ICH NUR DIE NAMEN, JETZT AUCH DIE PERSÖNLICHKEITEN.“

„Die Super League ist sehr professionell und die Qualität der Teams enorm“, sagt Leupolz. Es gibt eine ganze Reihe Top-Mannschaften. Vier sind nach fünf Spielen noch ungeschlagen. Chelsea zählt dazu. Auch den Community Shield, den englischen Supercup, haben die Blues zu Saisonbeginn direkt geholt. „Ein Riesenhight“, sagt Leupolz, die neben dem sportlichen vor allem einen infrastrukturellen Vorsprung ihrer neuen Heimat sieht: 36 Sportplätze stehen den Fußballer*innen auf einem „Riesengelände“ beim CFC zur Verfügung. Da wirft auch die Europa-meisterschaft ihren Schatten voraus: 2022 findet sie im Mutterland des Fußballs statt. Grund genug für die FA, die Professionalisierung voranzutreiben. Der Verband schreibt eine gewisse Anzahl an hauptamtlichen Mitarbeiter*innen vor, die die Klubs anstellen müssen. Und: Die Erstliga-Spielerinnen sind Profis. „So können sich alle zu 100 Prozent auf den Fußball konzentrieren“, sagt Leupolz. Bei der hohen

2_Melanie Leupolz (rechts) mit Chelsea im Spiel gegen Keira Walsh und Manchester City. Dieses Duell könnte es auch heute im Nationaltrikot geben.



Intensität, die im Training und erst recht im Spiel herrscht, ein Vorteil. „Fix und fertig“ sei sie nach den ersten Trainingswochen nach Hause gekommen.

Chelseas Analysten filmen jede Einheit und erfassen Daten. Dennoch hat Leupolz es geschafft, ihre läuferisch starken Mitspielerinnen – und sich selbst – zu überraschen. Ausdauerseinheiten während der Vorbereitung steckte sie gut weg, war immer bei den schnellsten dabei. „Man muss in jedem Training 100 Prozent durchziehen, weil die Qualität so hoch ist“, sagt Leupolz, die wie so einige den Weg aus



11

**TREFFER ERZIELTE
LEUPOLZ IN BISLANG
68 LÄNDERSPIELEN**

München nach London gefunden hat. Beim Lokalrivalen, dem FC Arsenal, kennt Leupolz fast die ganze Mannschaft persönlich. Mit Leonie Maier und der Österreicherin Manuela Zinsberger ist sie gut befreundet. Da wäre es nicht verwunderlich gewesen, wäre auch die Mittelfeldspielerin im Norden der Stadt gelandet. Leupolz sieht das anders: „Das war auch ein Grund, warum ich mich für Chelsea entschieden habe: Ich wollte was komplett Neues.“ Mit dem Nebeneffekt, dass die drei früheren Münchnerinnen beim gemeinsamen Kaffee nun zwei englische Top-Klubs vergleichen können.

EIN BESONDERES SPIEL

Den Vergleich der beiden Nationalteams gibt es nun in Wiesbaden. Es ist kein gewöhnliches Länderspiel: Noch nicht mal ein Jahr ist es her, da trafen Deutschland und England in Wembley aufeinander. Vor mehr als 70.000 Zuschauern. Diesmal werden es nur 50 sein. Leupolz' Familie, in München häufig live dabei, wird nicht kommen. Dennoch ist es ein besonderes Spiel, es geht schließlich gegen das Land des Arbeitgebers. Und einige Gegnerinnen, die sonst ihre Mitspielerinnen sind. Wetten oder sonstige Abmachungen unter den Chelsea-Spielerinnen auf beiden Seiten gibt es aber nicht. „Früher kannte ich nur die Namen, jetzt auch die Persönlichkeiten“, sagt Leupolz. „Ich will mich von meiner besten Seite zeigen und die Minuten, die ich auf dem Platz bekomme, bestmöglich nutzen.“

Der 26-Jährigen ist wichtig, sich mit der DFB-Auswahl einzuspielen. Das, was ihr an Chelseas Team so imponiert, möchte sie auch bei der Nationalmannschaft weiterentwickeln. „Eine Einheit werden“ und „ein grundsätzliches Verständnis auf dem Platz entwickeln“ nennt sie das. Als etablierte Spielerin, Leupolz gab ihr Debüt im Juni 2013, will sie dazu aktiv beitragen, zum Beispiel durch Gespräche mit den Neuankömmlingen. Die Lust auf neue Leute und neue Erfahrungen hat sie schließlich selbst dahin geführt, wo sie heute ist: in London, beim FC Chelsea.

TEXT Jan Fedra

FOTOS (1) Thomas Böcker, (2) Picture Alliance/Actionplus

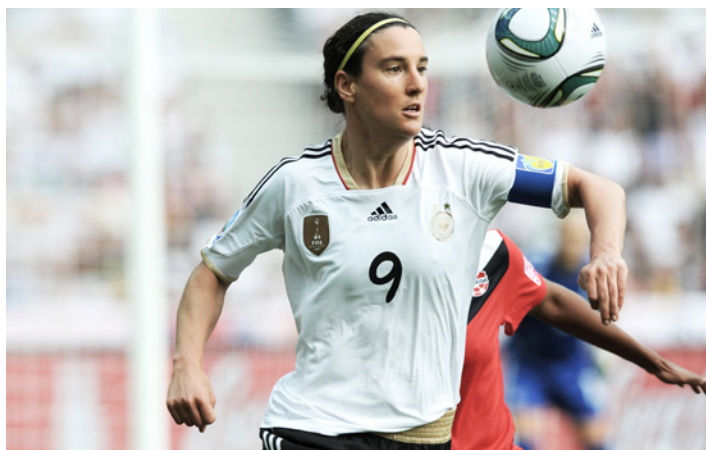


MOTION X TEN
engelbert strauss

**JOIN THE
WORKWEAR
REVOLUTION**



engelbert strauss



VON PRINZ BIS POPP

Birgit Prinz (Foto) hat als einzige Deutsche mehr als 200 Länderspiele absolviert – und damit fast doppelt so viele wie Alexandra Popp, die derzeit die aktive Nationalspielerin mit den meisten Einsätzen ist (108). Neu im 27-er Klub der Hunderter ist Dzsénifer Marozsán. Bis unter die ersten 10 ist es allerdings noch ein Stück.

1.	Birgit Prinz	214
2.	Kerstin Stegemann	191
3.	Ariane Hingst	174
4.	Anja Mittag	158
5.	Bettina Wiegmann	154
6.	Renate Lingor	149
7.	Sandra Minnert	147
8.	Nadine Angerer	146
9.	Doris Fitschen	144
10.	Annikе Krahn	137

GOLDENE MITTE



Dzsénifer Marozsán (28) ist zur besten Mittelfeldspielerin der Saison in der UEFA Women's Champions League gewählt worden. Die deutsche Spielmacherin von Olympique Lyon erhielt die Auszeichnung nach einer Abstimmung unter Trainer*innen und Journalist*innen. Zweite in dieser Kategorie wurde Alexandra Popp.

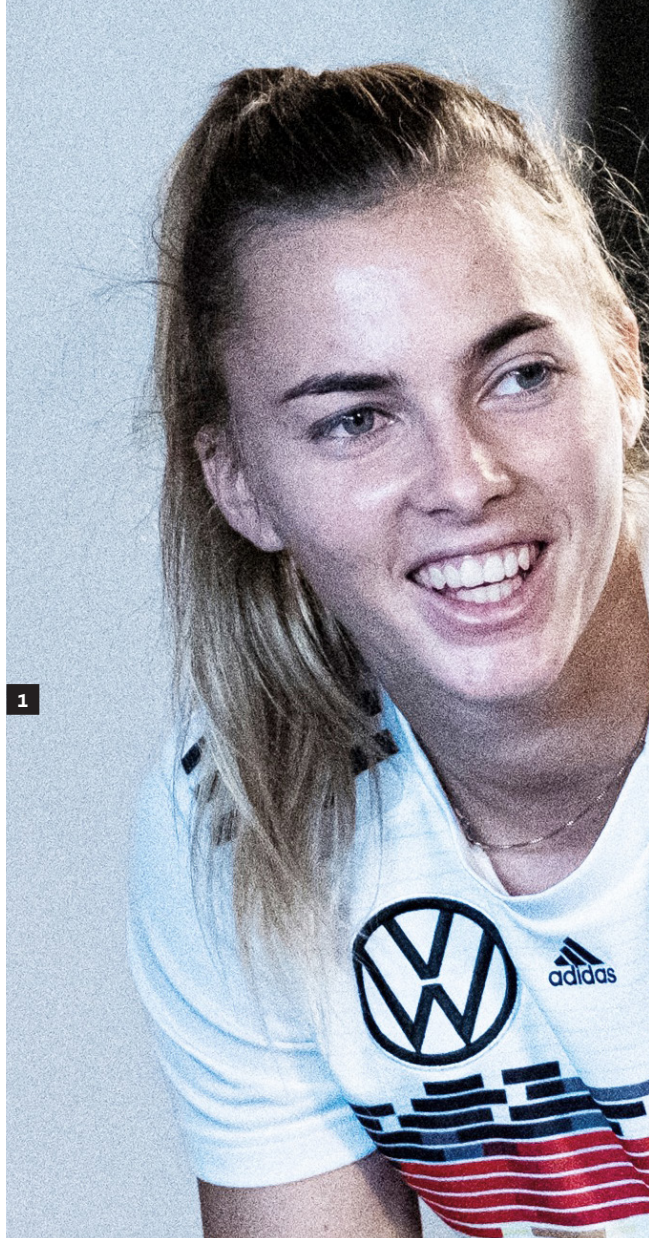
MADE IN WIESBADEN

Zum vierten Mal spielen Deutschlands Frauen heute in Wiesbaden. Gleich das erste Spiel wurde ein historisches. Am 19. November 2011 gewann die deutsche Auswahl in der EM-Qualifikation gegen Kasachstan mit 17:0 – es ist der höchste Sieg in der Geschichte der Frauen-Nationalmannschaft. Schon zur Pause war das Ergebnis zweistellig. Célia Šašić, damals noch Okoyino da Mbabi (Foto), und Alexandra Popp trafen je viermal. Knapp vier Jahre später war es deutlich knapper, dafür erheblich wichtiger. Denn der Gegner, Russland, war der schwierigste in der EM-Quali-Gruppe. Dank Toren von Mandy Islacker und Leonie Maier wurde das Spiel 2:0 gewonnen, der Weg Richtung EM geebnet. Im Oktober 2017 dann Spiel drei in Wiesbaden – und die erste Enttäuschung: Gegen Island gab es in der WM-Qualifikation eine 2:3-Niederlage. Zum Turnier schaffte es das deutsche Team trotzdem.



Die Frankfurter Angreiferin Laura Freigang (22) kennt nicht nur die Rhein-Main-Region besonders gut. Auch sportlich möchte sie heute bei der Nationalmannschaft ihre vielfältigen Talente einbringen.

1_ Seit März dieses Jahres ist Laura Freigang Nationalspielerin.



FREIGEIST

„ICH KOMME NICHT
NUR ZUR NATIONAL-
MANNSCHAFT, UM
ZU LERNEN, SONDERN
HABE AUCH SELBST
ETWAS ZU BIETEN.“

Frankfurt, Mainz und Wiesbaden gehören allesamt zum Rhein-Main-Gebiet. Ein Ballungsraum, in dem sich wirtschaftlich, kulturell oder sportlich einiges abspielt. Kaum jemand aus der deutschen Frauen-Nationalmannschaft kennt sich vor dem Länderspiel in der BRITA-Arena von Wiesbaden gegen England so gut aus wie Laura Freigang. Obwohl die Stürmerin von Eintracht Frankfurt in Kiel geboren wurde, zog ihre Familie bereits, als sie noch ein Kind war, in die Nähe von Mainz. Sie wuchs in Oppenheim auf, eine kleine Stadt am Oberrhein. „Sehr ländlich, viele Weinberge, da habe ich meine Kindheit verbracht“, sagt die 22-Jährige. Beim FSV Oppenheim begann sie mit dem Fußball, als sie vier oder fünf Jahre alt war. Zwischenzeitlich ging es noch mal für drei Jahre zurück nach Kiel, danach heuerte sie beim TSV Schott Mainz an, wo sie schon im Teenager-Alter beim Aufstieg in die 2. Frauen-Bundesliga mithalf. Parallel kickte sie bis zu den B-Junioren noch bei den Jungs mit. „Da hatte ich oft zwei Spiele am Wochenende, aber es hat mir nicht geschadet“, erinnert sich Freigang.

Mit 18 zog es sie an die Pennsylvania State University. Ein spannendes Kapitel, um Studium und Sport miteinander zu verbinden. Ihr imponierte, wie athletisch dort Fußball gespielt wird – und dass bei ihrem ersten College-Spiel gleich 5.000, 6.000 Zuschauer kamen. Im Sommer 2018 unterbreitete ihr Niko Arnautis als Trainer des 1. FFC Frankfurt das Angebot, sich doch in Deutschland auf die U 20-WM

FREIGANG

2_ Für Eintracht Frankfurt traf die 22-Jährige in dieser Saison bereits neunmal.

3_ Moment des Innehaltens vor dem Anpfiff: Gegen Montenegro stand Freigang erstmals in der Startelf der Frauen-Nationalmannschaft.



vorzubereiten – Laura Freigang gefiel es nach einigen Einheiten so gut, dass sie gleich hierblieb.

SCHON NEUN SAISONTORE

Heute wohnt sie im Frankfurter Stadtteil Bockenheim. Auch ihr Halbbruder David ist in der Mainmetropole heimisch. „Frankfurt lernt man erst richtig kennen und lieben“, sagt sie, „wenn man hier gewohnt hat.“ Frankfurts Nummer zehn hat in dieser Spielzeit einen Lauf: Nach 16 Treffern aus der Vorsaison steht sie nach den ersten sieben Spieltagen der FLYERALARM Frauen-Bundesliga bei neun Toren. Niemand kann solch eine Quote vorweisen. „Wir spielen uns sehr viele Chancen heraus, sodass ich pro Spiel vier, fünf Torschüsse abgeben kann – davon geht die Hälfte rein.“ Dass sie zuletzt gegen den SC Freiburg (0:1) in der Nachspielzeit einen Handelfmeter am Tor vorbeischoß – auch das gehört zum Entwicklungsprozess dazu.

Eintracht-Generalbevollmächtigter Siggie Dietrich sieht in ihr eine „sympathische, professionelle und erfolgreiche Fußballerin“, die auf bestem Weg ist, zum Gesicht der Frankfurter Frauen zu werden. Davon zeugen Homestorys, Besuche im Fernsehstudio oder ihr Konterfei auf dem Cover des Vereinsmagazins. An das neue Projekt unter dem Adler-Dach hat sich Laura Freigang voller Überzeugung mit der Unterzeichnung eines Drei-Jahres-Vertrags im Sommer langfristig gebunden. Nebenher studiert sie Sportwissenschaften an der Goethe-Universität. Ihr hilft der Perspektivwechsel im Hörsaal, um auf andere Gedanken zu kommen. Die lange Corona-Zwangs-



pause im Sommer hat sie genutzt, um verstärkt an der Fitness zu arbeiten und ihre Ernährung umzustellen. Weniger Milchprodukte, kaum noch Fleisch.

COOL VORM TOR

Freigang hat auch bei der Nationalmannschaft frischen Wind reingebracht. Einige Mitspielerinnen nennen sie „positiv verrückt“. Freigang beschreibt sich selbst als Freigeist: „Ich habe gesunden Respekt, aber versuche mich nicht einschüchtern zu lassen. Ich komme nicht nur zur Nationalmannschaft, um zu lernen, sondern habe auch selbst etwas zu bieten.“ Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg sieht in ihr eine „spannende Spielerin, die im physischen Bereich große Fortschritte gemacht hat“. Und: „Dass sie vor dem Tor eine Coolness mitbringt, hat sie in der Liga mehrfach bewiesen.“

Nach dem Debüt beim Algarve Cup gegen Norwegen (4:0) folgte im EM-Qualifikationsspiel in Montenegro (3:0) ihr Premiertreffer für die DFB-Frauen. Voss-Tecklenburg will die Messlatte für die Newcomerin gar nicht zu hoch legen: „Sie muss gar nichts Besonderes leisten. Sie ist ein unheimlich guter Typ, der ein bisschen anders ist als die anderen.“ Ihre Talente scheinen tatsächlich vielfältig. Vor der WM 2014 stellte Laura Freigang für ein Preisausschreiben eines FIFA-Sponsors ein Video zusammen, mit dem sich ihr Bruder als Einlaufkind bewarb. Und siehe da: Lucas Freigang war derjenige, der an der Hand von Philipp Lahm zum Finale den Rasen des berühmten Maracanã betrat.

TEXT Frank Hellmann

FOTOS (1, 3) Thomas Böcker, (2) imago/Hartenfeller



Zwischen drum bängen und drauf setzen.

Deutschland
England

1
1.70

X
3.75

2
4.50

In mehr als 35 Jahren hat Deutschland erst einmal gegen England verloren. So deutlich dies klingt: Es waren viele ausgeglichene Spiele dabei, gerade in jüngerer Vergangenheit. In bester Erinnerung sind vor allem die Treffen auf europäischer Bühne.



1

MAN KEN

Das außergewöhnlichste Spiel zwischen Deutschland und England fand nicht bei einem großen Turnier statt. Es war ein Freundschaftsspiel am 9. November des vergangenen Jahres. Grund war die Zuschauerzahl: 77.768 Menschen waren im vielleicht legendärsten Stadion des Kontinents, eine Traumkulisse, „La Ola“ folgte auf „La Ola“. Dass die Spielerinnen diesen Tag nicht vergessen werden, hatte aber auch mit dem Spiel selbst zu tun: Das junge deutsche Team gewann mit 2:1 durch den

Siegtreffer von Klara Bühl in der Nachspielzeit. „So eine Kulisse pusht einen nur, damit gibt man automatisch zehn Prozent mehr“, sagte Bühl.

Es war das bis heute letzte von bereits 26 Spielen. Und nie ging es um so viel wie am 10. September 2009, dem EM-Finale von Helsinki. England hatte sich als Gruppendritter in die Finalrunde gequält, dann Gastgeber Finnland und die Niederlande bezwungen, die deutsche Auswahl hatte alle ihre



1_Inka Grings traf im Endspiel 2009 zweimal und verteidigte ihren Titel als EM-Torschützenkönigin.

2_Dehnübung: Lira Bajramaj (rechts) gegen Mary Phillip bei der WM 2007.

ALLE SPIELE

22.08.1984	LIVORNO	2:0	
05.08.1990	BLAINE	3:1	
25.11.1990	WYCOMBE	4:1	EM-VIERTELFINALE
16.12.1990	BOCHUM	2:0	EM-VIERTELFINALE
12.11.1994	WATFORD	4:1	EM-HALBFINALE
28.02.1995	BOCHUM	2:1	EM-HALBFINALE
13.06.1995	VÄSTERÅS	3:0	WM-VIERTELFINALE
27.02.1997	PRESTON	6:4	
25.09.1997	DESSAU	3:0	WM-QUALIFIKATION
08.03.1998	LONDON	1:0	WM-QUALIFIKATION
30.06.2001	JENA	3:0	EM-VORRUNDE
27.09.2001	KASSEL	3:1	WM-QUALIFIKATION
19.05.2002	LONDON	1:0	WM-QUALIFIKATION
11.09.2003	DARMSTADT	4:0	
25.10.2006	AALEN	5:1	
30.01.2007	GUANGZHOU	0:0	
14.09.2007	SHANGHAI	0:0	WM-VORRUNDE
17.07.2008	UNTERHACHING	3:0	
10.09.2009	HELSINKI	6:2	EM-FINALE
23.11.2014	LONDON	3:0	
04.07.2015	EDMONTON	0:1 n.V.	WM-SPIEL UM PLATZ 3
26.11.2015	DUISBURG	0:0	
06.03.2016	NASHVILLE	2:1	SHEBELIEVES CUP
07.03.2017	WASHINGTON	1:0	SHEBELIEVES CUP
04.03.2018	HARRISON	2:2	SHEBELIEVES CUP
09.11.2019	LONDON	2:1	



Weitere Infos
auf DFB.de

INT SICH

fünf Spiele gewonnen und war der klare Favorit. Lange war es ein knappes, ausgeglichenes Spiel, nach einer Stunde führten die Deutschen mit 3:2, binnen einer Viertelstunde erhöhten sie um drei Tore und machten damit den deutlichsten Sieg in einem Finale, das noch nie derart viele Tore gesehen hatte, perfekt. Birgit Prinz, die wie Torschützenkönigin Inka Grings doppelt traf, analysierte: „Wir haben einfach zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht.“ Für Deutschland war es der fünfte EM-

Triumph in Serie, der sechste insgesamt. Überhaupt: Der Weg zu vier kontinentalen Titeln führte über England.

Auch bei Weltmeisterschaften begegneten sich Deutsche und Engländerinnen bereits. Nach dem 3:0-Viertelfinalsieg 1995 im schwedischen Västerås trieb DFB-Trainer Gero Bisanz vor allem die mangelnde Chancenverwertung um: „Ich hoffe, das Team hat sich ein paar Tore fürs Halbfinale aufgehoben.“ Nach



3

3_Die Entscheidung im WM-Spiel um Platz drei 2015: Fara Williams' verwandelter Elfmeter.

4_Ihren Siegtreffer 2019 im Wembley-Stadion wird Klara Bühl (rechts) sicher nie vergessen.

immerhin drei erzielten Toren und einem souveränen Sieg eine erträgliche Manöverkritik. Martina Voss, Maren Meinert und Heidi Mohr erzielten die Treffer. Erst im Finale scheiterte Deutschland an Norwegen (0:2).

KEINE GEGENTORE

2007 in China war das 0:0 von Shanghai ein kleiner Rückschlag – das war nach dem 11:0 gegen Argentinien zum Turnierstart aber im Grunde auch unausweichlich. „Bei uns hat heute die letzte Präzision gefehlt“, sagte Bundestrainerin Silvia Neid, die aber ausdrücklich die Abwehrleistung lobte. Die beste Chance vergab Kerstin Garefrekes in der Schlussphase. Nach Abpfiff ging der Blick jedoch schnell nach vorne. Kerstin Stegemann stellte klar: „Nur weil wir jetzt mal Unentschieden gegen England gespielt haben, sind wir nicht schlecht drauf.“ Recht hatte sie. Am Ende war Deutschland erstmals Weltmeister – und das ohne ein einziges Gegentor.

Acht Jahre später ging es in Kanada um die Bronzemedaille. Und ausgerechnet in diesem Spiel gab es die bislang einzige Niederlage gegen die „Lioneses“. Dabei spielte Silvia Neids Auswahl durchaus gut, nur brachten die Spielerinnen den Ball nicht ins Tor. Auch Nadine Angerer hielt sich in ihrem



4

146. und letzten Länderspiel lange schadlos, ehe es nach 107 Minuten Strafstoß für England gab, den Fara Williams verwandelte. Eine passende Antwort hatten die Deutschen darauf nicht. So endete das Turnier mit zwei Niederlagen für die DFB-Auswahl. Alexandra Popp bekannte: „Es war gegen Ende nicht mehr unsere WM.“

TEXT Jan Fedra

FOTOS (1) imago/Sven Simon, (2) Picture Alliance/Pressefoto Ulmer, (3) Getty Images/Dennis Grombkowski, (4) Getty Images/Paul Harding

Tore und Türen zum Aktionspreis



**„Europas Nr. 1
für Tore und Türen
hat uns überzeugt!“**

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1658 €***
inkl. 16% MwSt.

Automatik-
Garagentor
ab **929 €***
inkl. 16% MwSt.

- Garagen-Sektionaltor RenoMatic inkl. Antrieb
- Aktions-Sicherheitshaustüren inkl. serienmäßiger RC 2 / RC 3 Sicherheit
- Tore, Türen, Antriebe für ein komfortables, smartes und sicheres Leben

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage
für die Aktionsgrößen inkl. 16 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2020
bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern in Deutschland.
Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



NAH DRAN

Frauenfußball gewinnt in England zunehmend an Bedeutung. Die Women's Super League wird auch für deutsche Fußballerinnen immer interessanter. Parallel dazu wird die Nationalmannschaft immer stärker. Der große Titel fehlt den Engländerinnen zwar noch. Doch die Richtung stimmt.

Die englische Frauen-Nationalmannschaft hat sich in den vergangenen Jahren zu einer europäischen Top-Mannschaft entwickelt. Was noch fehlt, um endgültig in die Weltspitze vorzudringen, ist der Triumph bei einem großen Turnier. Bei einer Weltmeisterschaft. Bei einer Europameisterschaft. In der Champions League. Die Engländerinnen waren in der jüngeren Vergangenheit oft nah dran. Aber am letzten Schritt sind sie immer gescheitert.

Bei der Europameisterschaft 2017 schafften es die Engländerinnen bis ins Halbfinale und scheiterten dort am späteren Champion aus den Niederlanden.

2022 werden sie das Turnier ausrichten und damit zwangsläufig zum Favoritenkreis zählen. Bei den vier Weltmeisterschaften von 2007 bis 2019 waren die Engländerinnen immer mindestens im Viertelfinale. 2015 erreichten sie Rang drei, 2019 wurden sie Vierter. Der wichtigste Erfolg war der Gewinn des SheBelieves Cups 2019. Wann schaffen die Engländerinnen den großen Coup?

Seit Anfang 2018 wird die Mannschaft, die „Lionesses“ genannt wird, vom früheren Profi Phil Neville trainiert. An dessen Arbeit wurde zuletzt jedoch Kritik laut. Der Vorwurf: Der Sechste der FIFA-Weltrang-



1_2019 gewannen die Engländerinnen den SheBelieves Cup.
2_ Der ehemalige Nationalspieler Phil Neville trainiert die „Lionesses“ noch bis Mitte nächsten Jahres.

liste würde sich nicht schnell genug weiterentwickeln. Die Verantwortlichen des Englischen Fußball-Verbandes (FA) haben inzwischen entschieden, die Zusammenarbeit mit dem 43-Jährigen im Sommer 2021 zu beenden und dessen Vertrag nicht zu verlängern.

WIEGMAN ÜBERNIMMT

Nachfolgerin wird Sarina Wiegman, die derzeit noch Cheftrainerin der niederländischen Frauen ist. Wiegman wird das Oranje-Team bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio zum letzten Mal betreuen.

3

Bei den zurückliegenden drei großen Turnieren kam England immer ins Halbfinale – jedoch nie ins Endspiel

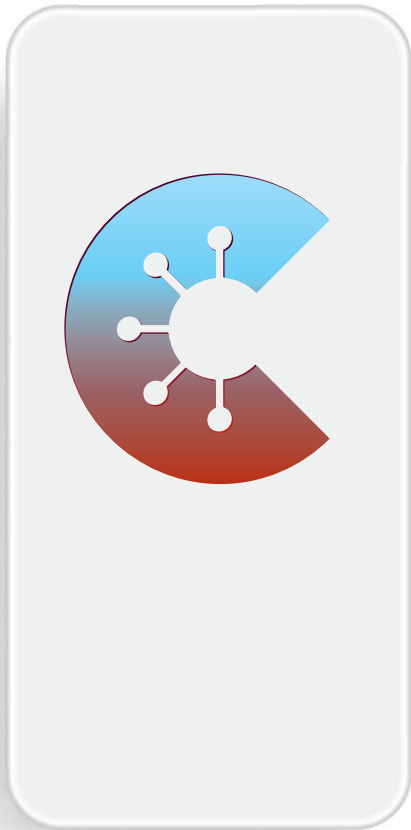
„Ich freue mich sehr, die ‚Lionesses‘ in die Zukunft führen zu dürfen. England ist die Wiege des Fußballs und die FA Treiber der wichtigsten Entwicklungen im Frauenfußball. Dazu möchte ich künftig mit meiner Erfahrung und meinem Fachwissen beitragen. Bis es so weit ist, konzentriere ich mich aber zu 100 Prozent auf die Niederlande“, sagt die frühere Nationalspielerin, die ihr Heimatland 2017 zum EM-Titel geführt hatte.

Ähnliche Ziele will sie künftig auch mit Englands Fußballerinnen erreichen. Das Potenzial dafür ist zweifellos vorhanden. Auch die englische Liga boomt. Die Top-Vereine der Women's Super League – Arsenal, Chelsea, Manchester United, Manchester City und Everton – bieten den Spielerinnen inzwischen professionelle Bedingungen. Auch für deutsche Spielerinnen wird die Insel immer attraktiver. So stehen zum Beispiel Ann-Katrin Berger, Melanie Leupolz (beide Chelsea) und Leonie Maier (Arsenal) in England unter Vertrag.

„Der englische Frauenfußball ist sehr stark im Kommen. Hier findet eine rasante Entwicklung statt“, sagt Leonie Maier. „Mein Eindruck bestätigt sich, dass die Menschen in England noch fußballverrückter sind als in Deutschland. Auch der Frauenfußball hat eine hohe Akzeptanz.“ Es fehlt nur noch eines: der ganz große Erfolg, für die Klubs wie fürs Nationalteam.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) Getty Images/Andrew Redington, (2) imago/Kyodo News



DIE CORONA-WARN-APP:

**HILFT. WENN DU
MITMACHST.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung

Hallo liebe Mädels,

ich melde mich heute aus der Ferne, um zu sagen: Ich vermisse euch sehr! Und nach vielen Gesprächen mit Fans kann ich feststellen, dass ich mit diesem Gefühl nicht allein dastehe. Allein dastehen sollt auch ihr nicht, wenngleich es in diesen tristen Tagen mit Geisterspielen ohne Atmosphäre doch so rüberkommen mag. Deshalb sollt ihr wissen, dass wir immer hinter euch stehen. In guten wie auch in schwierigen Tagen.

Obwohl ihr im Stadion derzeit ohne uns auskommen müsst: Wir sind immer da! Wir sitzen zu Hause und fiebern genauso mit, als wären wir live bei euch. Mehr ist aktuell aus verständlichen Gründen leider nicht möglich. Das trifft uns besonders, denn wir wissen, wie nahbar und umgänglich ihr mit uns Fans unter normalen Umständen umgeht. Und dafür schätzen und lieben wir euch.

Jeder weitere Tag und jedes weitere Spiel ohne Zuschauer tut uns in der Fan-Seele weh. Gerade gegen so starke Gegner wie England wären wir gerne an eurer Seite. Genau bei solchen Begegnungen würden wir euch normalerweise die Unterstützung bieten, die ihr als Mannschaft verdient, damit wir gemeinsam Erfolg haben – Fans und Team vereint. Bei uns allen wächst die Vorfreude, dass irgendwann wieder alles normal wird und wir euch wiedersehen dürfen. Wir Fans stehen weiterhin zu euch! Egal ob mit oder ohne Stadionbesuch. Wir sind in Gedanken bei euch.

Eure Petra Biallowons

Fan Club-Betreuerin Frauen-Nationalmannschaft



FAN CLUB

KICK IT LIKE POPPI

Mit dem Fußball angefangen hat Alexandra Popp auf dem Dorf, in einem Team mit Jungs. Spielführerin der Frauen-Nationalmannschaft? Damals undenkbar, heute Realität. Was ihr wichtig ist: Nicht alle müssen Fans des Frauenfußballs sein – aber alle sollten ihn respektieren.





Alexandra Popp gehört seit einer Dekade zu den prägenden Spielerinnen der Frauen-Nationalmannschaft.

„NATÜRLICH WÜNSCHE ICH MIR, DASS MEHR BUNDESLIGA-SPIELERINNEN IHREN SPORT ALS PROFIS AUSÜBEN KÖNNEN, DASS ES NOCH MEHR VEREINE GIBT, DIE DEN RAHMEN DAFÜR SCHAFFEN.“

Als Nadine Angerer in Shanghai den Elfmeter hielt und sich Simone Laudehr nach dem Kopfballtor zum 2:0 das Trikot über den Kopf zog, saß Alexandra Popp 9.000 Kilometer entfernt in einem Gemeinschaftsraum der Sportschule Wedau in Duisburg. Es war der 30. September 2007, die DFB-Frauen wurden durch ein 2:0 gegen Brasilien Weltmeister. Popp, damals 16, nahm mit der Westfalen-Auswahl am Länderpokal teil, sah das Spiel zusammen mit Gegen- und Mitspielerinnen im Fernsehen. „Das war das erste Mal, dass ich die Frauen-Nationalmannschaft bewusst angeschaut habe. Ich kann mich nicht erinnern, dass vorher mal irgendwer gesagt hätte: Heute ist Frauen-Länderspiel, das gucken wir uns mal an. Fußball, das waren eigentlich immer nur meine Jungs, mit denen ich zusammengespielt habe.“



Seitdem ist viel passiert. Aus dem Teenager Popp, der im Gevelsberger Ortsteil-Klub Schwarz-Weiß Silschede immer lieber mit Jungs als mit Mädchen Fußball gespielt hat, ist die Kapitänin der Nationalmannschaft geworden. Das sei, so sagt sie, damals nicht zu ahnen gewesen. „Ich wusste, dass es eine Frauen-Nationalmannschaft und eine Frauen-Bundesliga gab. Aber das hatte mit mir doch nichts zu tun. Das war ganz weit weg.“

Denn Pops Welt sah anders aus. Die Familie war fußballbegeistert („Es hat nur gefehlt, dass ich im Mittelkreis geboren worden wäre“), sie selbst stand schon mit vier Jahren bei den Mini-Kickern auf dem Platz, als einziges Mädchen im Team. Da blieb sie bis zur C-Jugend. „Unser Verein hatte auch eine Mädchenmannschaft“, erzählt sie, „die war sogar ziemlich

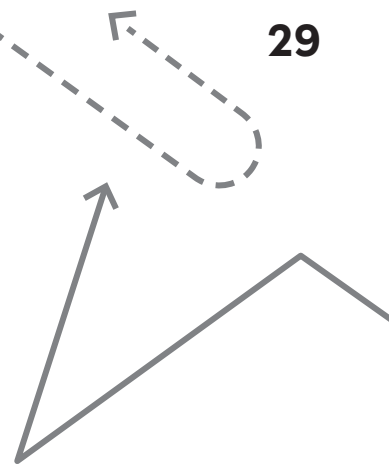


gut. Ich wollte da halt nie hin, die spielten irgendwie komisch. Und ich hatte den Vorteil, dass ich meistens auch den Jungs in meiner Mannschaft körperlich überlegen war.“ Anders gesagt: Für Popp war Fußball eben Fußball. Und Frauenfußball etwas anderes. Ihre Lieblingsmannschaft war Borussia Dortmund, ihr Lieblingsspieler Juve-Star Pavel Nedvěd. Inka Grings fand sie erst später toll.

ANS AUFHÖREN GEDACHT

So erlebte sie das, was viele kickende Mädchen erlebten. „Natürlich kamen da auf dem Sportplatz die Sprüche. ‚Haha, die haben ein Mädchen‘ von den Jungs beim Gegner. Oder ‚Du kannst dich doch nicht von einem Mädchen ausspielen lassen!‘ von den Eltern am Spielfeldrand. Da muss man körperlich und auch mental schon als Kind ziemlich stabil sein.“ War sie das? „Klar, ich habe ja einen vier Jahre älteren

Im September gegen Irland (3:0) bestritt die deutsche Kapitänin ihr 108. Länderspiel. Die aktuelle Maßnahme kann sie verletzungsbedingt nicht bestreiten.



29

Bruder. Wenn wir uns gekloppt haben, war ich meistens die, die angefangen hat. Und ich hatte immer eine ziemlich große Klappe.“

Als sie mit 14 von den Jungs zu den Mädchen wechseln musste, weil in ihrem Verein niemand wusste, dass man auch eine Sondergenehmigung beantragen kann, dachte sie kurz ans Aufhören, ließ sich dann überreden und wechselte zwei Jahre später in die U 17 des 1. FFC Recklinghausen. Doch um zu begreifen, dass ihre eigene Fußballwelt und Frauenfußball als Leistungssport etwas miteinander zu tun haben könnten, bedurfte es eines Gesprächs hoch über dem Indischen Ozean. Mit der deutschen U 17-Mannschaft, einer Ansammlung hoch talentierter Spielerinnen wie Carolin Simon, Leonie Maier, Tabea Kemme, Svenja Huth und Dzsennifer Marozsán, war Popp bei der WM in Neuseeland Dritte geworden, auf dem Rückflug suchte DFB-Trainer Ralf Peter das Gespräch mit ihr. „Er hat gesagt: Wenn ich so weitermache, könne ich bei der WM 2011 in Deutschland dabei sein“, erinnert sich Popp. „Ich habe mir zuerst gedacht: Was erzählt der denn da? Aber es stachelte mich dann schon irgendwie an.“

Dabei war damals alles schon für eine besondere Karriere vorbereitet. Mit 16 spielte sie bereits in der Recklinghäuser Frauenmannschaft, bei der U 17-EM hatte sie im Finale (3:0 gegen Frankreich) das 2:0 geschossen. Popp besuchte die Eliteschule des Fußballs „Berger Feld“ in Gelsenkirchen, in der dritten und vierten Schulstunde wurde dort trainiert, natürlich mit Jungs, hauptsächlich aus der Knappenschmiede des FC Schalke 04. Sie war – wieder einmal – das ein-

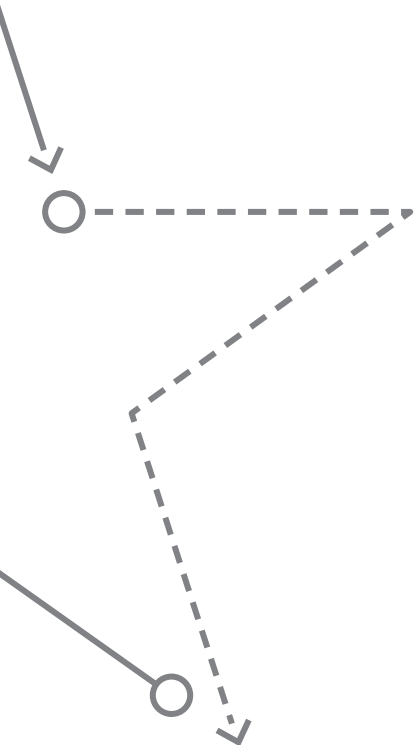
zige Mädchen, der spätere S04- und heutige Liverpool-Profi Joel Matip war ihr Mitschüler. „Ich war nicht nur das einzige Mädchen, sondern auch das erste“, erzählt sie lachend, „also quasi das Versuchskaninchen. Schalke war gar nicht begeistert, da mussten schon einige Widerstände überwunden werden, damit ich da hindurfte.“ Akzeptanzprobleme ließ sie aber gar nicht erst aufkommen. „Im ersten Training habe ich einen der Jungs getunnelt, dann war Ruhe.“

STAR DER U 20-WM

Und dann startete sie durch, wurde nach ihrem Wechsel ins Bundesliga-Team des FCR Duisburg schnell Stammspielerin unter der heutigen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. „Ich konnte mich schnell an das höhere Tempo gewöhnen, weil ich das ja aus den Spielen mit den Jungs schon kannte. Und Martina hat mich spielen lassen“, sagt sie. Nicht immer auf ihrer Lieblingsposition als Stürmerin, sondern auch schon mal als linke Verteidigerin, weil da gerade Bedarf war. Dann kam die U 20-WM 2010 in Deutschland,

eine Art Generalprobe für die „große“ WM ein Jahr später. Die Spiele gab's live im Fernsehen, in den Stadien saßen 10.000, 20.000 oder mehr Zuschauer, Deutschland holte den Titel. Popp war der Star der Mannschaft, wurde Torschützenkönigin, bekam den „Goldenen Ball“ als beste Spielerin des Turniers und gehörte – wie von Ralf Peter vorausgesagt – ein Jahr später zum WM-Aufgebot der A-Nationalmannschaft. Ein weiteres Jahr darauf wechselte sie zum aufstrebenden VfL Wolfsburg und war Teil einer rasanten Entwicklung, die die Niedersachsen zu einem der besten Vereinstteams Europas machte. Meisterschaften, DFB-Pokalsiege, Champions League – jedes Jahr gab es für Popp und Co. mindestens einen Titel. Im DFB-Team ist sie seit Anfang 2019 Kapitänin.

Wie sehr sich der Frauenfußball in dieser Zeit verändert hat – technisch, athletisch, läuferisch –, „bekommt man bewusst gar nicht so mit, wenn man selbst immer auf dem Platz steht“, sagt sie. „Aber wenn ich mich bewusst erinnere, mal an Spiele von vor zehn Jahren zurückdenke, dann ist mir schon klar, wie sehr sich



das alles verändert hat. Allein die Spielgeschwindigkeit ist viel höher geworden.“ Dass Popp dabei nicht nur mithalten konnte, sondern selbst ein Motor dieser Entwicklung war, lag zum einen, klar, an ihrem Talent. Zum anderen aber daran, dass sie bei den Jungs gelernt hat, sich durchzusetzen. „Auch vom Kopf her“, wie sie heute sagt. „Das gibt dir eine Stärke, die du dir später nicht mehr antrainieren kannst. Das musst du in deiner Entwicklung mitnehmen.“

SPIELE IN DER PRIMETIME

Wenn Popp heute die DFB-Auswahl aufs Feld führt, sagen immer mehr Leute: „Heute ist Frauen-Länderspiel, das gucken wir uns mal an.“ Ihre Spielerinnen-Generation hat längst Stars hervorgebracht, und es braucht kein WM-Finale mehr, um 16-jährige Mädchen vor den Fernseher zu locken. Was nicht heißt, dass alles gut ist. „Natürlich wünsche ich mir, dass mehr Bundesliga-Spielerinnen ihren Sport als Profis ausüben können“, sagt Popp, „dass es noch mehr Vereine gibt, die den Rahmen dafür schaffen.“ Und,



Lange dabei:
Bereits 2006
spielten Svenja
Huth (von links),
Turid Knaak und
Alexandra Popp
zusammen für
die U 15-Junio-
rinnen des DFB.

81

**IHRER 108 LÄNDER-
SPIELE GEWANN
POPP MIT DER DFB-
AUSWAHL**

das ist ihr besonders wichtig, „dass unsere Länderspiele häufiger auch mal abends in der Primetime stattfinden. Es würden sich sicher mehr Leute unsere Spiele im Fernsehen anschauen, wenn nicht die Hälfte der Bevölkerung zu der Zeit arbeiten müsste.“ Mehr Professionalisierung heißt aber nicht, dass sich Popp am liebsten nur noch auf Fußball konzentrieren möchte. In einem Tierpark bei Wolfsburg hat sie eine Ausbildung zur Tierpflegerin gemacht, aktuell beschäftigt sie sich mit Hundephysiotherapie. „Anders als die Männer haben wir nach der Karriere nicht genug auf dem Konto, um abgesichert zu sein“, sagt sie. Als Neid will sie das nicht verstanden wissen. „Ich muss nicht 30 Millionen verdienen, nur weil ich jetzt Kapitänin der Nationalmannschaft bin.“

Wichtiger ist die Akzeptanz. „Wenn heute ein Junge zu mir sagt: ‚Krass, du als Frau spielst Fußball!‘, dann ärgere ich mich nicht, sondern denke nur: ‚Bei dir ist einiges falsch gelaufen!‘“, sagt Popp. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verändert, auch darum „würde mir heute keiner mehr ins Gesicht sagen, dass er Frauenfußball doof findet“, abfällige Kommentare findet man fast nur noch in den sozialen Medien. „Das ist manchmal immer noch krass und das ärgert mich auch immer noch.“ Denn: „Man muss Frauenfußball nicht mögen. Aber man sollte ihn anerkennen und respektieren.“

TEXT Andreas Pahlmann

FOTOS (1) Thomas Böcker, (2) imago/Beautiful Sports, (3) Getty Images/Christof Koepsel



SO VIEL ZEIT

Weitere Infos auf
www.fussballmuseum.de



So begegnen die Besucher*innen der Ausstellung der Frauenrechtlerin Nettie Honeyball, die – obwohl Frauen vom Sportbetrieb meist ausgeschlossen waren – bereits 1894 mit dem British Ladies' Football Club den weltweit ersten eigenständigen Frauenfußballverein gründete. In Deutschland rief schließlich Lotte Specht 1930 in Frankfurt am Main den ersten „Damen-Fußball-Club“ ins Leben. Ende der 60er-Jahre spielten dann trotz des seit 1955 geltenden DFB-Verbots in der Bundesrepublik schätzungsweise 60.000 Mädchen und Frauen Fußball. Die Ablehnung in den Verbänden bröckelte allmählich. Verschiedene Vereine bestritten etwa 150 internationale Vergleiche als inoffizielle Länderspiele vor meist vielen Zuschauern. Zeitungsartikel aus jener

Zeit belegen die mitunter positive Resonanz auch in der Presse.

Der Brückenschlag von den schwierigen Anfängen zu den zahlreichen Höhepunkten der vergangenen 50 Jahre vollzieht sich in der Ausstellung anhand von mehr als 100 Original-Exponaten und zahlreichen medialen Archiven. Erinnert wird auch an die inoffizielle Weltmeisterschaft in Italien 1970, bei der die Frauenmannschaft des SC Bad Neuenahr 07 die deutschen Farben erfolgreich vertrat. Ein echter Blickfang ist die deckenhohe Vitrine, die an zentraler Stelle im Obergeschoss des Museums die wertvollsten Trophäen der Frauen-Nationalmannschaft beherbergt. Acht EM- und zwei WM-Pokale sowie vier Olympia-

Am 31. Oktober 1970 hoben die Delegierten des DFB-Bundestages in Travemünde das Frauenfußball-Verbot auf. Gespielt worden war jedoch auch vorher schon. Das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund erinnert an großartige Pionierleistungen und an die vielen Erfolge der vergangenen fünf Jahrzehnte.

1



1_ Mit Trophäen und Medaillen kennt sich die ehemalige Nationalspielerin **Annikе Krahn** bestens aus. Im Museum kann man sie sich jederzeit anschauen.

2_ Erinnerung an die Frühphase des Frauenfußballs.

gemeinsame Spezialität: das Golden Goal. Vorbei am Goldpokal, der historischen Trophäe des ersten nationalen Meisterschaftsturniers 1973, erschließen sich die Museumsgäste weitere Ausstellungsbereiche, in denen rund 1.600 Exponate multimedial und interaktiv eindrucksvoll inszeniert sind. Eines wird schon an dieser Stelle deutlich: An der deutschen Fußballgeschichte haben viele starke Frauen mitgewirkt.

medaillen zeigen, dass sich der Frauenfußball zu einer rasanten Erfolgsgeschichte entwickelt hat.

DIALOG KÜNZER/BIERHOFF

Die Gründung der Frauen-Nationalmannschaft war ein wichtiger Meilenstein. Eine von der damaligen Spielführerin Anne Trabant-Haarbach zur Verfügung gestellte Medaille erinnert an das erste Länderspiel 1982 gegen die Schweiz. Gut 20 Jahre später erklommen die deutschen Frauen den Fußballgipfel und wurden Weltmeisterinnen in den USA. Nia Künzer erzielte das entscheidende Tor. Im Deutschen Fußballmuseum entspinnt sich daraus zwischen der Torhüterin und Oliver Bierhoff ein Dialog über eine

Einige von ihnen waren anlässlich des aktuellen Jubiläums und der damit verbundenen Berichterstattung diverser Medien jüngst zu Gast im Deutschen Fußballmuseum. Beispielsweise Lore Barnhusen: Sie lief 1956 im ersten inoffiziellen Länderspiel der Frauen in Essen als jüngste Spielerin auf. Oder Silvia Neid: Die ehemalige Weltklasse-Spielerin und Bundestrainerin war an sämtlichen Erfolgen der Frauen-Nationalmannschaft unmittelbar beteiligt. Und auch Annike Krahn: Als Welt- und Europameisterin sowie Olympiasiegerin ist sie eine der erfolgreichsten Spielerinnen überhaupt. 50 Jahre Frauenfußball – eine tolle Geschichte mit vielen bemerkenswerten Geschichten.

TEXT Knut Hartwig

FOTOS Deutsches Fußballmuseum

DREI NATIONEN, EIN ZIEL

Es soll ein weiteres außergewöhnliches Großereignis werden: Gemeinsam mit Belgien und den Niederlanden möchte Deutschland die Frauen-Weltmeisterschaft 2027 ausrichten. Noch in diesem Jahr soll eine entsprechende Vereinbarung aufgesetzt werden.



Im nächsten Jahr Co-Gastgeber der EURO, 2024 alleiniger Gastgeber der EURO. Und dann? Soll das nächste Turnier in Deutschland schon bald folgen. Der Deutsche Fußball-Bund bewirbt sich gemeinsam mit dem Belgischen (RBFA) und dem Niederländischen Fußball-Verband (KNVB) um die Ausrichtung der FIFA Frauen-WM 2027. Der DFB schließt sich damit einer Initiative der Niederländer an und wäre nach der Frauen-WM 2011 zum zweiten Mal Gastgeber einer Weltmeisterschaft im Frauenfußball. Wann eine Entscheidung über den Austragungsort des Turniers im Jahr 2027 getroffen wird, steht noch nicht fest.

Die drei Nationen, vertreten durch Heike Ullrich (Stellvertretende Generalsekretärin DFB), Peter Bossaert (Generalsekretär RBFA) und Gijs de Jong (Generalsekretär KNVB), haben als gemeinsames Ziel formuliert: „Der Frauenfußball ist weltweit bekannt für sein starkes Gemeinschaftsgefühl. Alle Akteure haben

das Gesamtbild im Blick. Und das hebt den Sport auf und neben dem Platz auf die nächste Stufe. Die Tatsache, dass wir als Rivalen und gute Nachbarn dieses als unser gemeinsames Projekt begreifen, steht im Einklang mit dieser Idee. Obwohl sich die Entwicklung des Frauenfußballs in unseren Ländern in unterschiedlichen Phasen befindet, teilen wir den Ehrgeiz, dem Sport national und international einen enormen Schub zu verleihen. Wir sind fest davon überzeugt, dass dieses besondere Stück Teamwork den Unterschied machen und unsere Chancen erhöhen wird, dieses Turnier auszurichten.“ Die drei Fußball-Legenden Silvia Neid (Deutschland), Femke Maes (Belgien) und Sarina Wiegman (Niederlande) wurden als Erste über den ehrgeizigen Plan informiert. Aus gutem Grund: Sie sind die Gesichter der Kampagne, mit der die Bewerbung öffentlich gemacht wird.

ERFAHRUNG ALS GASTGEBER

Die drei Partner haben ihr Vorhaben bereits in den vergangenen Wochen bei der FIFA und der UEFA vorgebracht und beabsichtigen nun, in den kommenden Wochen und Monaten weitere Grundsätze für das Turnier zu entwerfen und diese noch vor Ende dieses Jahres in einer Vereinbarung festzuhalten. Anschließend beginnen die Gespräche mit den nationalen Behörden sowie das Auswahlverfahren der Austragungsorte und Trainingsquartiere. „Wir sind mit großer Freude dem Wunsch unserer niederländischen Freunde gefolgt und werden uns aus voller Überzeugung mit ganzer Kraft für dieses Projekt einsetzen“, sagt DFB-Präsident Fritz Keller. „Nach der UEFA EURO 2024 in Deutschland wäre die FIFA Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2027 ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte des Fußballs, dem wir in Deutschland gemeinsam mit unseren Nachbarn gerne eine Heimat geben würden.“

2017 war der KNVB Ausrichter der EURO der Frauen, während Deutschland diese Veranstaltung in den Jahren 1989 und 2001 organisierte. Belgien wäre bei einer erfolgreichen Bewerbung erstmals Gastgeber eines Großereignisses im Frauenfußball.

TEXT Maximilian Geis

FOTO ONE:NIL



Ein Ball – 1.000 Geschichten





8

**SPIELERINNEN GABEN
IN DER AMTSZEIT
MARTINA VOSS-TECK-
LENBURGS IHR DEBÜT,
DIE BISLANG LETZTEN
WAREN IM SEPTEMBER
GEGEN MONTENEGRO
PAULINA KRUMBIEGEL
(FOTO) UND TABEA
WABMUTH**

PREIS FÜR NEID

Der Walther-Bensemann-Preis geht in diesem Jahr an Silvia Neid und die Weltmeister von 1954. Die ehemalige Nationalspielerin und Bundestrainerin sowie die DFB-Auswahl, die in der Schweiz den ersten WM-Titel für Deutschland geholt hatte, werden für ihr Lebenswerk geehrt. Neid ist die erste Frau, die die Auszeichnung erhält. „Ihre Leistung für den Fußball kann man nicht hoch genug einordnen. Ihr Name ist untrennbar verbunden mit Popularität



und ständigem Fortschritt“, sagte „kicker“-Herausgeber und Jurymitglied Rainer Holzschuh. „Die Weltmeister von 1954 erhalten den Walther-Bensemann-Preis, da sie uns alle ein Leben lang als Vorbilder begleitet haben. Sie waren die Pioniere, deren Erfolg nach dem Nazi-Terror und dem Zweiten Weltkrieg vielen Menschen ein unbelastetes, positives Erlebnis brachte. Als ganz normale Fußballer wurden sie zu Personen der Zeitgeschichte und sie nahmen diese Vorbildrolle Zeit ihres Lebens an.“ Die Preisverleihung der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur wird als Online-Gala stattfinden und am 30. Oktober aus der Nürnberger Tafelhalle live gestreamt.

MOHRS TOP-QUOTE

Auch nach Toren ist Birgit Prinz bis auf Weiteres unerreicht. Zwischen ihr und Alexandra Popp liegen 75 Treffer – ein weiter Weg. Die 2019 verstorbene Heidi Mohr (Foto) liegt als Zweitplatzierte 45 Tore hinter Prinz. Beeindruckend ist jedoch ihre Quote: Denn ihre 83 Treffer erzielte sie in „nur“ 104 Einsätzen.



1.	Birgit Prinz	128
2.	Heidi Mohr	83
3.	Inka Grings	64
4.	Célia Šašić	63
5.	Alexandra Popp	53
6.	Bettina Wiegmann	51
7.	Anja Mittag	50
8.	Silvia Neid	48
9.	Kerstin Garefrekes	43
10.	Martina Müller	37

Der Übergang des 1. FFC Frankfurt zur Eintracht ist eine große Chance, um den Frauenfußball am Main wieder nach vorne zu bringen. Das Projekt ist gut angelaufen. Wie soll es jetzt weitergehen?



1

DIE NEUE EINTRACHT

In diesem Sommer ist eine Ära zu Ende gegangen. Der 1. FFC Frankfurt ist von der Bildfläche verschwunden. Der Klub hatte jahrelang den deutschen und internationalen Frauenfußball dominiert. Er hat die Deutsche Meisterschaft gewonnen, den DFB-Pokal, die Champions League – und das alles mehrfach. In den vergangenen Jahren allerdings sind die Erfolge seltener geworden. Konkurrenten wie der VfL Wolfsburg und Bayern München sind in rasender Geschwindigkeit vorbeigezogen.

Deshalb haben sich die FFC-Verantwortlichen um Sigi Dietrich dazu entschieden, künftig als Frauenabteilung der Frankfurter Eintracht an den Start zu gehen. Es ist eine Hochzeit, von der beide Seiten profitieren. „Ich bin ausgesprochen glücklich und dankbar, dass der ‚Hochzeitsvertrag‘ mit Eintracht Frankfurt nach einer langen und sehr fokussierten Vorbereitungszeit unterzeichnet ist“, sagt Dietrich und betont: „Damit geht für uns ein Traum in Erfüllung, nach mehr als zwei Jahrzehnten FFC-Erfolgs-



1_Die Eintracht um Nationalspielerin Sophia Kleinherne (links) ist in ihre erste Bundesliga-Saison gestartet.

2_Merle Frohms ist die Frankfurter Nummer eins.

IT

geschichte genau zum richtigen Zeitpunkt unser Know-how, aber auch die Mitarbeiter, Mitglieder und unsere Fans in das Fahrwasser der großen Eintracht-Familie und damit in ein starkes, neues Zuhause mitnehmen zu dürfen.“

Die Unterschrift unter die Fusionsvereinbarung ist eine riesige Chance für den Fußballstandort Frankfurt und ein interessantes Signal für die Wettbewerbsattraktivität der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

Axel Hellmann, Vorstandsmitglied der Eintracht Frankfurt Fußball AG, sagt: „Der 1. FFC hat die Geschichte des deutschen Frauenfußballs in den vergangenen 20 Jahren geprägt wie kein anderer Klub und Frankfurt zu einem herausragenden Standort für den nationalen und internationalen Frauenfußball werden lassen. Dies in einem veränderten Wettbewerbsumfeld zu erhalten, sehen wir für Frankfurt und Hessen, aber auch für den deutschen Spitzenfußball der Frauen als wichtige Aufgabe an.“

TALENTE STATT STARS

Und bislang klappt es ganz gut, auch wenn es nach erfolgreichem Start in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga die ersten Niederlagen gab. In absehbarer Zeit wollen sie wieder international spielen. Vielleicht ist dies sogar in dieser Saison schon möglich. Erstmals reicht dafür der dritte Platz. Das Potenzial dafür ist im Kader durchaus vorhanden. Beispielsweise steht mit Laura Freigang die aktuelle Top-Torjägerin in Deutschland unter Vertrag. Auch Abwehrspielerin Sophia Kleinherne und Torhüterin Merle Frohms stehen im Kader für das Länderspiel in Wiesbaden gegen England.

Trotz aller sportlichen Ambitionen achten die Verantwortlichen weiterhin sehr genau darauf, den vor einigen Jahren eingeschlagenen Weg bei der Kaderplanung nicht zu verlassen. Die Zeiten, als der Frankfurter Klub Jahr für Jahr gestandene deutsche Nationalspielerinnen verpflichtet hat, sind schon seit einiger Zeit vorbei. Das neue Konzept sieht vor, dass talentierte Fußballerinnen im eigenen Verein unter der Anleitung von Cheftrainer Niko Arnautis ausgebildet und an die großen Herausforderungen herangeführt werden. Um dann irgendwann vielleicht auch wieder um Titel mitspielen zu können. So wie früher. Aber in neuer Eintracht.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) imago/Keßler Sportfotografie, (2) Picture Alliance/Carlotta Erler

TRAINERIN



Mit einem B-Lizenz-Trainerlehrgang ausschließlich für Frauen hat der Hessische Fußball-Verband (HFV) Neuland betreten. 20 Trainerinnen nahmen das Angebot der lizenzierten Ausbildung in diesem Sommer begeistert wahr.

Die Teilnehmerinnenanzahl der geschlechterunabhängigen B-Lizenz-Lehrgänge des HFV fiel bisher sehr gering aus. „Da hat sich im Vergleich zu meiner Ausbildung nicht viel geändert“, sagt Verbandssportlehrerin Barbara Wolinski, die seit über 20 Jahren für den HFV arbeitet. Mit dieser Unzufriedenheit als Antrieb entwickelte sich die Idee eines reinen Frauenlehrgangs. „Definitiv gibt es einen Mangel an Trainerinnen auf allen Spielklassenebenen“, sagt Prof. Dr. Silke Sinning, Vorsitzende des Verbandsausschusses für Frauen- und Mädchenfußball, und betont: „Wir müssen in den

INEN VOR!



Alles zum Verband auf
www.hfv-online.de

Landesverbänden aktiv werden und mehr Trainerinnen zum Einsatz kommen lassen. Das geht aber nur, wenn die Trainerinnen entsprechende Lizenzen nachweisen können.“

Bislang gab es lediglich ein C-Lizenz-Lehrgangsangebot speziell für Frauen. Die anspruchsvollere B-Lizenz stellt neben den Grundlagen der Trainingslehre, dem Aufbau und der Durchführung von Trainingseinheiten sowie der Vorbereitung und Analyse von Spielen vor allem den Umgang mit verschiedenen Akteuren und die Führungskompetenz in den

Fokus der Ausbildung. Das Teilnehmerinnenfeld des Lehrgangs war breit gefächert: von Trainerinnen einer B-Juniorinnen-Bundesliga-Mannschaft über Spielertrainerinnen bis hin zu Trainer-Novizinnen. Die Austragung dieses Kurses war jedoch lange Zeit keineswegs gesichert. „Wir mussten die Werbetrommel rühren, die Leute direkt ansprechen und ihnen auch mal auf den Nerv gehen“, sagt Wolinski.

ROTTENBERG BEGEISTERT

Im Rahmen des praktischen Teils freuten sich die Trainerinnen über hochkarätige Referentinnen wie die Ex-Nationalspielerin und Torhüterinnen-Ikone Silke Rottenberg. Als Torwarttrainerin für den Juniorinnen-Bereich des DFB trägt Rottenberg auch nach ihrem Karriereende ihren Teil zur Förderung des Frauensfußballs bei und zeigte sich begeistert von dem neuen Konzept zur Förderung von Trainerinnen.

Doch Verbandssportlehrerin Wolinski schaut bereits weiter in die Zukunft. Neben zukünftigen B-Lizenz-Lehrgängen schwebt der 59-Jährigen ein Mentoring-Programm vor, bei dem Trainerinnen von erfahrenen Coaches unterstützt und im Training sowie bei Spielen beobachtet werden, um anschließend Tipps zu bekommen. „So könnte man ein Netzwerk aufbauen und die Kommunikation zwischen den Trainerinnen intensivieren“, erklärt Wolinski. Nützlich ist auch das UEFA-Trainer-Entwicklungsprogramm für Frauen, mit dessen Hilfe die Durchführung des Lehrgangs unterstützt wurde. „Ich bin froh, dass wir Top-Trainerinnen ausbilden konnten. Ich bin mir sicher, dass die Trainerinnen noch einmal ganz andere und vor allem gute Akzente in die Umsetzung der Trainingsarbeit einbringen“, macht Sinning klar. „Dieser Lehrgang sollte und wird in jedem Fall Signalwirkung haben.“

TEXT Matthias Gast

FOTO HFV

27.11.2020

DEUTSCHLAND – GRIECHENLAND
EM-QUALIFIKATION**IMPRESSUM**
DFB-ARENA 02|2020

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Mirjam Berle

Koordination/Konzeption: Michael Herz,
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke, Annette Seitz,
Gereon Tönnihnsen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Jan
Fedra, Matthias Gast, Maximilian Geis, Knut
Hartwig, Frank Hellmann, Jan Hongsermeier,
Andreas Pahlmann, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Thomas Böcker, Deutsches
Fußballmuseum, Getty Images, Hessischer
Fußball-Verband, imago, Picture Alliance

**Layout, technische Gesamtherstellung,
Vertrieb, Anzeigenverwaltung:**
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

TERMINE

27.11.2020 Deutschland – Griechenland in Ingolstadt (EM-Qualifikation)

01.12.2020 Irland – Deutschland (EM-Qualifikation)



MANNSCHAFT
FÜR 90 MINUTEN.
FREUNDINNEN
FÜRS LEBEN.

#NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS

Folge uns auf  
unter DFB Mädels



Der vollelektrische ID.3

Jetzt Probe fahren



ZERO
Volkswagen way to

Stromverbrauch in kWh/100km: kombiniert 14,1-13,5; CO₂-Emission in g/km: 0;
Effizienzklasse: A+. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen.

volkswagen.de/ID3